





- 4 Einführung
- 6 Beziehung, Liebe und Sexualität in den Werkstätten
- 8 Beziehung, Liebe und Sexualität in den Wohnstätten
- 12 Unternehmungen in der freien Zeit und Reisen für Erwachsene
- 14 Körper, Liebe und Sexualität bei Kindern und Jugendlichen
  - 18 Kultur und Religion
  - 19 Beratung und Fortbildung
  - 22 Kinderwunsch und Elternschaft
  - 24 Schwangerschafts-Verhütung und Gesundheit
- 26 Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch
- 30 Fragen an den Geschäftsführer Reinhard Bratzel
- 32 Dankeschön
  - **Anhang**
- 34 Handlungsleitfaden Was tun wenn?
- 38 Beratungsstellen
- 42 Internet-Adressen



In der Lebenshilfe Stuttgart leben und arbeiten viele verschiedene Menschen zusammen.

Überall dort, wo Menschen sich begegnen, können Freundschaft und Liebe entstehen. Manchmal gibt es auch Streit.

In diesem Heft beschreiben wir, wie wir bei der Lebenshilfe Stuttgart mit Liebe, Beziehung und Sexualität umgehen.

Jeder soll selbst bestimmen, wie er und ob er seine Sexualität leben möchte.

Und auch bestimmen, was er nicht möchte.

Es geht nicht darum, was das Personal richtig oder falsch findet.

Es geht darum, was der Mensch möchte.

Für uns bedeutet Liebe und Sexualität:

Sexualität gehört zu jedem Menschen dazu. Vom Beginn des Lebens an. Sie gehört zum Mannsein und zum Frausein.

Der Wunsch, nicht allein zu sein, kann dazugehören.

Manche Menschen möchten keine Sexualität leben.

Manche Menschen möchten Sexualität alleine erleben

Manche Menschen möchten jemandem nah sein und Wärme, Leidenschaft und Zärtlichkeit zusammen erleben.

Sich Kinder zu wünschen gehört dazu.

Manche Menschen möchten Liebe und Nähe mit einem Partner oder einer Partnerin ohne Sexualität leben

Liebe und Sexualität verändern sich im Lauf des Lebens.

Menschen haben vielleicht eine oder mehrere Partner oder Partnerinnen gleichzeitig.

Vielleicht wechseln sie auch den Partner oder die Partnerin

Das beurteilen wir nicht.

Wir fördern und unterstützen Menschen. Paare, Singles, Eltern und Angehörige.

Wenn Sie das möchten

Wir suchen zusammen nach Raum und Möglichkeiten, Beziehungen zu erleben.

Natürlich gibt es, wie überall, auch Grenzen.

Die gilt es zu kennen und einzuhalten.



### Beziehung, Liebe und Sexualität in den Werkstätten.

In den Werkstätten arbeiten viele Menschen. Manche Menschen in den Werkstätten wollen keine Partner oder Partnerin.

Manche haben auch kein Interesse am Thema Sexualität, Andere schon.

Das ist in Ordnung.

Während der Arbeitszeit sollen sich alle auf die Arbeit konzentrieren

In der Pause können die Paare Zeit miteinander verbringen. Dabei sollen sie darauf achten, dass sich niemand durch ihr Verhalten gestört fühlt. Die Kleider bleiben an.

Falls Beschäftigte Fragen zur Partnerschaft, Liebe oder Sexualität haben. werden diese Fragen beantwortet.

Falls sie Unterstützung brauchen, bekommen Sie diese. Wenn etwas verbessert werden kann, tun wir das.

In der Werkstatt gibt es unterschiedliche Ansprechpartner. Zum Beispiel die Gruppenleitung oder den Sozialdienst. Mit denen kann man sprechen.

In jedem Fall beachten wir die Schweigepflicht. Das heißt, wir erzählen nichts weiter, was der Mensch mit Behinderung nicht möchte.

Sexueller Kontakt zwischen Beschäftigten und dem Personal ist verboten.

### Beziehung, Liebe und Sexualität in den Wohnstätten.

In den Wohnstätten leben die Wohnkunden.

Es ist ihr privater Raum, ihre Wohnung, ihr Zuhause. Die Wohnung, das Zuhause ist der Raum für Nähe, Vertrautheit und Sexualität.

Dies gilt für alle Menschen.



Wir unterscheiden zwischen Gemeinschaftsräumen und eigenem Zimmer.

In den Gemeinschaftsräumen muss man Rücksicht aufeinander nehmen.

Die anderen dürfen sich nicht gestört oder belästigt fühlen. Was der eine ganz toll findet, kann einen anderen stören.

Im eigenen Zimmer kann jeder seine Sexualität so leben wie er möchte.

Vielleicht mit einem Freund oder einer Freundin. Vielleicht allein.

Vielleicht mit verschiedenen Partnern.

Es geht nicht darum, was das Personal richtig oder falsch findet.

Es geht darum, was die Wohnkunden möchten.

Das eigene Zimmer ist ein ganz privater Raum. Deshalb darf niemand in ein Zimmer gehen, ohne vorher anzuklopfen.

Das Personal muss anklopfen und die anderen Wohnkunden müssen anklopfen.

Die Wohnkunden können auch ihren Partner oder ihre Partnerin einladen.

Um gemeinsam Zeit zu verbringen. Um etwas zusammen zu unternehmen. Nur zu zweit oder mit der Gruppe. Je nachdem was sie möchten und was sie allein machen können.

Die Wohnkunden können auch ihren Partner oder ihre Partnerin bei sich übernachten lassen.

Dann sagen wir vorher Bescheid. Damit sich die anderen Wohnkunden nicht gestört fühlen. Wenn ein Wohnkunde Hilfe möchte, hilft und unterstützt ihn das Personal.

Das ist auch so, wenn ein Wohnkunde im Ambulant Begleitenden Wohnen lebt.

Er kann dann dem Personal sagen, welche Hilfe er haben möchte.

Das Personal kann zum Beispiel:

zu Arztbesuchen begleiten Informationsmaterial besorgen Fortbildungen organisieren Bei Problemen vermitteln Kontakt zu Sexualbegleiterinnen vermitteln

Man kann mit dem Personal sprechen über Fragen zu Beziehungen, Liebe und Sexualität.

Es kann sein, dass ein Wohnkunde Fragen hat. Aber nicht mit dem Personal darüber sprechen möchte.

Das ist auch in Ordnung.

Der Wohnkunde kann dann sagen, mit wem er sprechen möchte.

Das Personal kann dann helfen, ein Gespräch zu organisieren.

Das Personal kann sich auch Unterstützung holen bei den Sexualpädagogen der Lebenshilfe Stuttgart.

Damit sie die Wohnkunden gut unterstützen und begleiten können.



### Unternehmungen in der freien Zeit und Reisen für Erwachsene

Auf einer Reise kann man sich entspannen und erholen. Man kann mit einer Gruppe verreisen oder nur mit dem Partner. Manche möchten auch alleine verreisen.

Auf jeder Reise kann man Neues erleben. Menschen können sich während einer Gruppenreise kennen lernen.

Sie können Freunde werden. Oder ein Paar. Die Reisebegleitung hilft dabei. Wenn man es möchte.

Manche Menschen sind schon vor einer Gruppenreise ein Paar.

Dann können sie zusammen in einem Zimmer wohnen. Wenn beide es möchten.

Natürlich können sie viel Zeit zu zweit verbringen. Paare können zum Beispiel auch eine Reise zu zweit buchen. Dabei hilft das Reisebüro der Lebenshilfe Stuttgart.

Auch bei Unternehmungen in der Freizeit ist es wichtig, was die Teilnehmenden möchten.

Dies gilt zum Beispiel bei Action, Kultur und Mehr.

Oder wenn wir Menschen zu Freizeitangeboten begleiten.

Bei allen Reisen und Unternehmungen kann man mit der Reisebegleitung sprechen.

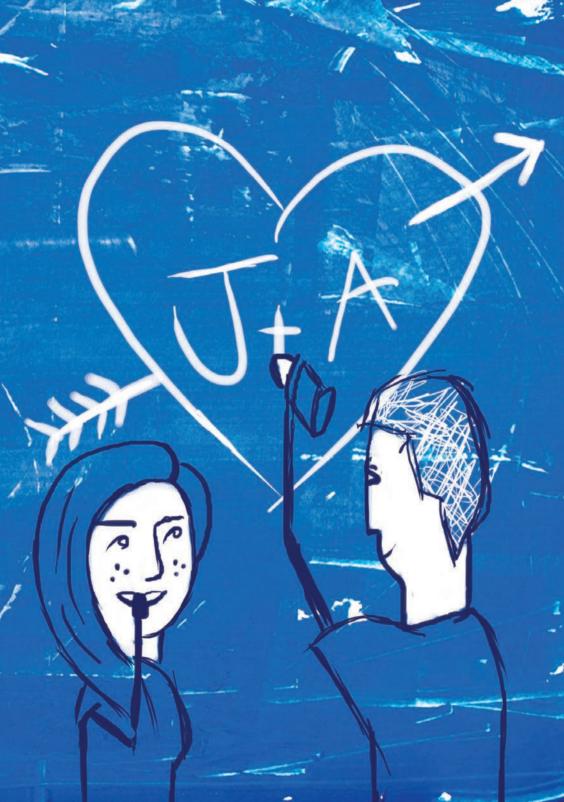
Sie hilft und unterstützt wenn man es möchte. Zum Beispiel wenn es Probleme in einer Beziehung gibt. Oder jemand Fragen zum Thema Freundschaft, Liebe und Sexualität hat.

Aber auch wenn sich jemand bedrängt oder gestört fühlt. Und lieber seine Ruhe möchte.

Dann spricht man darüber und sucht gemeinsam eine Lösung, Sexueller Kontakt zwischen Reisebegleitung und Teilnehmenden ist verboten!

Die Reise und die Unternehmung soll eine schöne Zeit werden. Für alle Teilnehmenden. Für die Singles genauso wie für die Paare.





### Körper, Liebe und Sexualität bei Kindern und Jugendlichen

Kinder sind neugierig. Auch bei ihrem eigenen Körper. Sie möchten ihn kennen lernen.

Das ist gut und wichtig. Auch für das Erwachsen werden.

Als Erwachsene können sie dann besser mit Liebe und Sexualität umgehen.

Wenn Kinder Fragen haben, versucht das Personal diese zu beantworten.

Kinder und Jugendliche bestimmen selbst über ihren Körper. Er gehört ihnen allein.

Deshalb muss das Personal die Kinder schützen. Und ihnen zeigen, wie sie sich selber schützen können.

Davor, dass jemand anderes über ihren Körper bestimmt. Oder sie über Sexualität reden müssen, obwohl sie es nicht wollen.

Das heißt, das Personal hat einen Schutzauftrag. Das steht auch im Gesetz.

Manche Kinder besuchen die Kindertagesstätte "Am Wallgraben" der Lebenshilfe Stuttgart.

Einige Kinder und Jugendliche besuchen auch Angebote des Familienentlastenden Engagements (FeE).

Bei beidem kann das Personal den Kindern helfen, ihren Körper gut kennenzulernen. Das wird immer mit den Eltern abgesprochen.

Noch etwas ist wichtig:

Dass Kinder und Jugendliche wissen, wie sie über ihren Körper sprechen können.

Und über Sexualität.

Ohne sich zu schämen.

Dabei hilft das Personal.

Natürlich nur, wenn die Kinder und Jugendlichen das möchten. Niemand muss sich darüber unterhalten!

Wenn Jugendliche möchten, wird ihnen auch bei der Identitätsfindung geholfen.

Das heißt, dass sie herausfinden, wer sie sind. Und auch, wer sie sein möchten.

Vielleicht möchte jemand eine Frau oder ein Mann mit Partner sein.

Oder jemand möchte keine Sexualität mit anderen haben.

Das ist okay!

Wir bewerten es nicht!





Bei der Lebenshilfe leben und arbeiten Menschen aus verschiedenen Kulturen.

Sie gehören zu verschiedenen Kirchen und Religionen, oder sie leben nicht religiös.

In den Familien und den Kirchen gibt es unterschiedliche Regeln und Vorschriften.

Auch zum Thema Liebe, Freundschaft und Sexualität.

Es kann sein, dass die Menschen etwas anderes leben möchte, als ihre Eltern oder Betreuer das erlauben wollen.

Dann unterstützen wir diese Menschen.

Die Grundlage für unsere Unterstützung ist das Grundgesetz.

Wenn sie es möchten, sprechen wir mit den Eltern oder den Betreuern.

Der Mensch entscheidet, wer bei dem Gespräch dabei ist.

Wir wollen Lösungen finden, mit denen auch die Angehörigen und das Personal einverstanden sind.



Bei der Lebenshilfe Stuttgart gibt es regelmäßige Fortbildungen

zum Thema Freundschaft, Liebe und Sexualität.

Jedes Jahr gibt es verschiedene Fortbildungen für den Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel eine Fortbildung für Paare.

Oder einen Flirtkurs für Singles. Hier lernt man, wie man jemanden kennen lernen kann.

Oder einen Selbstbehauptungskurs. Hier lernt man, stark und selbstbewusst zu sein.

Man kann auch etwas über den eigenen Körper lernen.

Und man kann alles fragen, was man wissen möchte über Liebe und Sexualität.

Jeder kann sich Themen für die Fortbildungen wünschen.

Es gibt auch Fortbildungen für das Personal, Zusatzkräfte und Ehrenamtliche.



Damit das Personal lernt, wie es mit dem Thema am besten umgeht.

Wenn es zum Beispiel Probleme in der Gruppe gibt. Oder wenn es einen Verdacht auf sexuelle Gewalt gibt.

Oder wenn Menschen mit Behinderung Fragen haben und über das Thema sprechen wollen.

Auch das Personal kann sich Themen für die Fortbildungen wünschen.

Für die Angehörigen gibt es Informationsveranstaltungen und Angehörigentreffen. Jedes Jahr mindestens einmal.

Da können die Angehörigen Fragen zu dem Thema stellen. Und darüber sprechen, wenn Ihnen etwas Sorgen macht.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit den Angehörigen.

Und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Es gibt bei der Lebenshilfe Stuttgart auch zwei Ansprechpartner.

Für alle Fragen und Probleme rund um Freundschaft, Liebe und Sexualität.

Das sind Theresa Pastorek und Frank Schwab.

Die kann jeder ansprechen, wenn er Fragen oder Probleme hat

Die Menschen mit Behinderung, die Angehörigen und das Personal.

Wir unterstützen alle Menschen mit Behinderung, Eltern und Angehörige.

Maike Järkel und Frank Schwab bieten regelmäßig offene Sprechstunden an.

In der Werkstatt Vaihingen und der Werkstatt am Löwentor.

Zum Beispiel Paarberatung und Einzelberatung für Menschen mit Behinderung und Angehörige.

Und sie können auch andere Beratungsstellen empfehlen.

Es können auch Bücher und Filme ausgeliehen werden.

### Kinderwunsch Ellernschaft

Alle Menschen dürfen sich Kinder wünschen und Kinder bekommen.

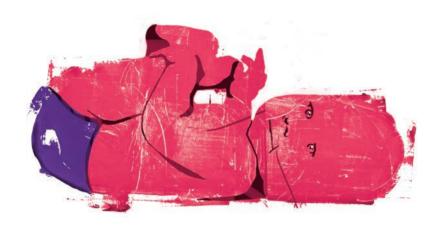
Wir nehmen den Wunsch nach einem Kind ernst.

Wenn eine Frau, ein Mann oder ein Paar sich ein Kind wünscht, werden wir mit ihnen darüber sprechen.

So finden wir heraus, wie wir die Personen in ihrem Wunsch unterstützen können.

Wir arbeiten in diesem Bereich eng mit Beratungsstellen wie Pro Familia zusammen.

Wir begleiten auch Frauen, Männer und Paare während der Schwangerschaft. Wenn diese es möchten.



Hierbei nutzen wir verschiedene Kooperationspartner. Dies sind zum Beispiel Hebammen, Ärzte, Familien-Beratungs-Stellen.

Wir würden gerne Eltern mit einer Behinderung unterstützen. Wenn sie dies möchten.

Damit sie ihr Kind gut begleiten und erziehen können.

Leider gibt es aber noch kein Recht auf Unterstützung für Eltern.

Es gibt nur die Hilfen nach dem Sozial-Gesetz-Buch 8. Das sind dann Hilfen für das Kind.

Wir setzen uns dafür ein, dass es auch in Stuttgart noch mehr Unterstützung geben kann.

Für Eltern, die diese Unterstützung brauchen, um ihr Kind gut erziehen zu können.

## Schwangerschafts-Verhütung und Gesundheit

Viele Frauen, Männer oder Paare wünschen sich keine Kinder.

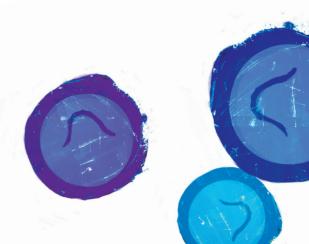
Dann ist die Schwangerschafts-Verhütung ein wichtiges Thema.

Es gibt ganz unterschiedliche Verhütungsmethoden.

Zum Beispiel das Kondom, die Pille, die Spirale, die 3-Monats-Spritze.

Frauen- oder Männerärzte beraten bei Fragen hierzu. Es gibt auch Beratungsstellen die über Verhütungsmittel informieren.

Es ist immer wichtig, das passende Verhütungsmittel für den Menschen zu finden.



Verhütung ist auch wichtig, um gesund zu bleiben.

Beim Geschlechtsverkehr können Krankheiten übertragen werden.

Kondome schützen vor Krankheiten.

Das Personal der Lebenshilfe hilft bei Fragen gerne weiter. Oder vermittelt an entsprechende Stellen.

Die Wünsche und Bedürfnisse des Menschen stehen im Vordergrund.

Wir besprechen auch, ob überhaupt verhütet werden muss. Hierzu kann auch die offene Sprechstunde dienen.

Wir beachten natürlich immer unsere Schweigepflicht!



### Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch

Die Lebenshilfe Stuttgart verurteilt iede Art von sexueller Gewalt oder sexuellem Missbrauch.

Sexuelle Gewalt ist zum Beispiel:

Eine Frau oder ein Mann wird angefasst, obwohl er oder sie das nicht will.

Zum Beispiel an den Brüsten, am Po oder am Penis.

Es wird jemand mit sexuellen Worten belästigt oder angemacht.

Es kommt einem jemand zu nahe, auch wenn man sagt "Ich möchte das nicht".

Sexuelle Gewalt wird bei der Lebenshilfe Stuttgart nicht akzeptiert!

Sexuelle Gewalt wird oft verschwiegen.

Es kann sein, dass das Opfer sich schämt.

Es hat Angst, über das, was passiert ist, zu sprechen.

Wir ermutigen es, darüber zu sprechen, damit wir helfen können.

Damit die sexuelle Gewalt aufhört.

Und das Opfer Hilfe bekommt, das Erlebte zu überstehen.

Das Opfer trägt keine Schuld an dem, was passiert ist.

Wir trennen Täter und Opfer.

Wenn jemand sexuelle Gewalt ausübt, ist das eine Straftat.

Das bedeutet, der Täter hat etwas Verbotenes getan.

Es kann sein, das der Täter auch Hilfe braucht.

Dann helfen wir.

Der Täter muss lernen, anders zu handeln.

Dabei unterstützen wir ihn.

Wir arbeiten dann auch mit Beratungsstellen zusammen.

Wir möchten Frauen, Männer und Kinder vor sexueller Gewalt schützen.

Wir möchten, dass niemand in der Lebenshilfe Opfer oder Täter wird.

Deshalb arbeiten wir auch vorbeugend.

Das bedeutet:

Wir klären auf.

Wir überlegen zusammen, wie man sich davor schützen kann, Opfer oder Täter zu werden.

Wir sprechen über das Thema.

Wir können nützliche Informationen geben, und hören gut zu.

#### **Unsere Grundsätze sind:**

Jeder Mensch bestimmt selbst, von wem er wann und wo angefasst werden möchte.

Jeder Mensch darf sich wehren.

Jeder Mensch darf sich Hilfe holen.

Jeder Mensch darf "Nein!" sagen.

### Fragen an den Geschäftsführer Reinhard Bratzel

1. Was hat sich bei der Lebenshilfe Stuttgart seit Erstellung der ersten sexualpädagogischen Konzeption bis heute aus Ihrer Sicht verändert?

Heute ist es völlig normal und selbstverständlich, dass in der Lebenshilfe Stuttgart über das Thema Sexualität und die damit verbundenen Wünsche und Bedürfnisse gesprochen wird. Einen großen Anteil an dieser Entwicklung haben die sexualpädagogische Konzeption sowie die vielen Veranstaltungen und Informationen über das Thema.

2. Welche Herausforderungen im Themenbereich Freundschaft, Liebe und Sexualität sehen Sie innerhalb der Lebenshilfe Stuttgart in Zukunft?

Wir müssen noch mehr als bisher dafür sorgen, dass sich Menschen mit Behinderung ihren Wunsch nach Liebe und Sexualität in ihrem privaten Umfeld erfüllen können. Dies hat Auswirkungen sowohl auf die Gestaltung von Wohnraum, als auch auf die Angebote im Rahmen unserer Dienstleistungen, vor allem beim Wohnen und den offenen Hilfen.

3. Was muss sich zukünftig in der Gesellschaft verändern, damit alle Menschen mit Behinderung eine volle Teilhabe bei den Themen Freundschaft, Liebe und Sexualität erfahren?

Die Gesellschaft muss lernen, dass Menschen mit Behinderung, Menschen sind, wie "Du und ich" und deshalb auch dieselben Rechte haben wie wir. Wer so denkt und handelt. schafft automatisch eine volle Teilhabe in allen Lebensbereichen.

4. Was wäre aus Ihrer Sicht zum Thema "Begleitete Elternschaft" bei Menschen mit Behinderung innerhalb Stuttgarts wünschenswert?

Ich würde mich freuen, wenn das Thema "Begleitete Elternschaft" nicht wie viele andere Themen auch an der Finanzierung und rechtlichen Zuständigkeiten scheitern würde. Bis es soweit ist, muss leider noch viel passieren.

### 5. Zu guter Letzt?

Ich freue mich für unsere Kunden, dass es bei der Lebenshilfe Stuttgart ein Team mit engagierten Menschen gibt, die sich immer wieder dafür einsetzen, dass Sexualität und Behinderung sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern zusammengehören.



Ein ganz besonderes Dankeschön gilt der Arbeitsgruppe "Liebe und Sexualität".

Diese Gruppe hat an der Weiterentwicklung der Konzeption von März 2013 bis März 2014 gearbeitet.

Es waren viele Treffen mit guten Gesprächen und Diskussionen notwendig.

Folgende Personen haben diese Konzeption gemeinsam erstellt.

Christa Bauer Vorstandsvorsitzende

Barbara Hummel Angehörigenbeiratsvorsitzende

Andrea Grieb Betreuungshelferin

Susanne Faude Heimbeirätin

Andreas Knoblauch ABW-Wohnkunde

Martin Schuster Gruppenleiterassistent

Ricarda Ditschun Wohnstättenleiterin

Maike Järkel Sexualpädagogin,

Familienentlastendes Engagement

Katharina Strubelt Gruppenleiterin WfbM

Frank Schwab Leitung Begleitender Dienst,

Sexualpädagoge

Vielen herzlichen Dank auch an den Grafiker Herrn Schraudolf. Er hat diese Broschüre und die Bilder ehrenamtlich entworfen und gestaltet.

Natürlich möchten wir uns bei allen anderen Beteiligten bedanken, die diese Konzeption in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Ihre Lebenshilfe Stuttgart e.V.

Stuttgart, im März 2014



# Anhang Handlungsleitfaden bei Hinweisen auf sexuelle Gewalt - Was tun wenn?

Es kann sein, dass man in manchen Situationen ein komisches Gefühl hat.

Dass man sexuelle Gewalt vermutet.

Wir möchten Ihnen Ideen geben, was Sie dann tun können.

Wichtig ist, dass man dabei immer das Opfer schützt!

### Was können Kinder, Wohnkunden und Werkstattbeschäftigte tun?

Es gibt Kinder, die sexuellen Missbrauch erlebt haben. Es gibt Frauen und Männer, die sexuelle Gewalt erlebt haben.

Viele von ihnen haben Angst und schämen sich.

Sie denken, dass sie selbst schuld daran sind.

Aber das stimmt nicht

Kein Mensch darf berührt werden, wenn er das nicht will.

leder Mensch darf sich wehren und Hilfe holen

Reden Sie mit jemandem, dem Sie vertrauen:

**Zum Beispiel:** 

Ihren Eltern dem Gruppenleiter einem Freund oder einer Freundin

Sie können auch die Beratung von Frau Järkel und Herrn Schwab nutzen

Oder Sie gehen zu einer Beratungs-Stelle.

Die Adressen finden Sie am Ende von diesem Heft.

Egal, was Sie tun:

Sie haben das Recht, sich zu wehren.

Sie haben das Recht, Hilfe zu holen.

### Was können Fachkräfte, Zusatzkräfte und Ehrenamtliche tun?

Grundsätzlich ist wichtig: Ruhe bewahren. Kein schnelles und unüberlegtes Handeln.

Fragen Sie bei Kollegen vorsichtig nach, wie andere das Kind, die Frau oder den Mann aktuell erleben.

Sammeln Sie alle wichtigen Informationen und Beweismittel und schreiben diese für sich auf.

Nutzen Sie für sich oder das Team die Beratungsmöglichkeit durch Frau Järkel oder Herrn Schwab, um Unterstützung zu erhalten (siehe Heftende).

Sie kennen sich mit Gewaltprävention und –intervention aus.

Nehmen Sie Kontakt zum Opfer auf und schaffen Sie ein Vertrauensverhältnis.

Treffen Sie keine Entscheidung über den Kopf des Opfers hinweg.

Nehmen Sie Kontakt mit einer Beratungsstelle auf (siehe Adressen im Anhang).

Hier können dann weitere Schritte besprochen werden.

Dabei sollte auch der Umgang mit dem Täter ein Thema sein.

Sollte ein Verdacht unberechtigt sein, wird der Verdächtigte rehabilitiert.

Das heißt, es wird öffentlich klar gestellt, dass an dem Verdacht nichts dran war.

#### Was können Eltern und Angehörige tun?

Grundsätzlich ist wichtig: Ruhe bewahren. Kein schnelles und unüberlegtes Handeln.

Fragen Sie bei anderen Bezugspersonen vorsichtig nach, wie andere das Kind, die Frau oder den Mann aktuell erleben.

Sammeln Sie alle wichtigen Informationen und Beweismittel und schreiben diese für sich auf.

Nutzen Sie die Beratungsmöglichkeit durch Frau Järkel oder Herrn Schwab, um Unterstützung zu erhalten (siehe Heftende). Sie kennen sich mit Gewaltprävention und –intervention aus.

Sie können sich aber auch an einen Gruppenleiter oder eine Gruppenleiterin Ihres Vertrauens wenden.

Wenn sich der Verdacht erhärtet, nehmen Sie Kontakt mit einer Beratungsstelle auf (siehe Adressen im Anhang).

Sollte ein Verdacht unberechtigt sein, wird der Verdächtigte rehabilitiert.

Das heißt, es wird öffentlich klar gestellt, dass an dem Verdacht nichts dran war.

### Beratungsstellen

### FETZ

(Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e. V.) Schlossstraße 98, 70176 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2859001 und -002

E-Mail: info@frauenberatung-fetz.de Internet: www.frauenberatung-fetz.de

Erreichbar mit U9 Haltestelle Schloss-/Johannesstraße Hindernis für Rollstuhlfahrer: 6 Stufen im Eingangsbereich. Eine kostenlose Beratung ist nicht möglich.

#### Telefonkontakt:

Mo 10 – 13.00 Uhr Di 14 – 16.00 Uhr Mi 17 – 19.00 Uhr Do 14 – 16.00 Uhr

### Kinderschutz-Zentrum Stuttgart

Pfarrstraße 11, 70182 Stuttgart

Telefon: 0711 / 23890-0 0711 / 23890-18 Fax:

F-Mail: info@kisz-stuttgart.de www.kisz-stuttgart.de Internet:

Haltestelle: Charlottenplatz

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9.00 – 12.30 Uhr Mo – Do 14.00 – 17.00 Uhr

Und nach Vereinbarung

KOBRA – Beratungsstelle gegen sexuelle

Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Hölderlinstr. 20, 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 / 16297-0 Telefax 0711 / 162 97-17

E-Mail: beratungsstelle@kobra-ev.de

Internet: www.kobra-ev.de

Erreichbar mit U2 und Bus Linie 40 Haltestelle Russische Kirche

Beratungs- und Therapieangebote sind kostenlos. Beratungsanfragen sind auch anonym möglich. Die Mitarbeiter/Innen der Beratungsstelle unterliegen der Schweigepflicht und sind Montag - Donnerstag von 9.00 bis 17.00 Uhr persönlich erreichbar.

Termine auch nach Vereinbarung

### Pro Familia

Theodor-Heuss-Straße 23, 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 / 656790-6 Fax: 0711 / 656790-80

Mail: stuttgart@profamilia.de Internet: www.profamilia.de

Erreichbar mit U2, U4, U14, Bus 43, S1 – S6 Haltestelle Stadtmitte / Rotebühlplatz

#### Telefonkontakt:

Mo – Do: 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Fr. 12.30 – 14.00 Uhr

### Thamar - Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Stuttgarter Str. 17, 71032 Böblingen und Rutesheimer Str. 50/1, 71229 Leonberg

Tel: 07031 / 222066 für Böblingen und Leonberg!

E-Mail: beratungsstelle@thamar.de

Internet: www.thamar.de

Beratung nur für Menschen aus dem Landkreis Böblingen. Bitte unbedingt vorher telefonisch einen Termin vereinbaren!

#### Bürozeiten:

Mo, Di, Do 10.00 – 13.00 Uhr Mi 13.00 – 16.00 Uhr

### Wildwasser Stuttgart e. V.

Stuttgarter Str. 3, 70469 Stuttgart

Telefon: 0711 / 857068 Telefax: 0711 / 8160624

E-Mail: info@wildwasser-stuttgart.de Internet: www.wildwasser-stuttgart.de

Erreichbar mit U6, U13 und S-Bahn, Haltestelle Bahnhof Feuerbach.

#### Telefonkontakt:

Mo 9 – 11.00 Uhr Mi 18 – 20.00 Uhr

Beratung anonym und auch Online-Beratung möglich.

### Internet - Adressen

www.**bzga**.de (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

www. sexual aufklaerung. de

www.familienplanung.de

www.aidsberatung.de

www.weibernetz.de

www.isp-dortmund.de (Institut für Sexualpädagogik)





### Lebenshilfe Stuttgart e.V.

□ Löwentorstraße 18-20, 70191 Stuttgart

#### **Ansprechpartner: Frank Schwab**

**77 0711 / 89 69 08-43** 

**=** 0711 / 89 69 08 - 50

schwab@lebenshilfe-stuttgart.de

### **Ansprechpartnerin: Theresa Pastorek**

pastorek@lebenshilfe-stuttgart.de

www.lebenshilfe-stuttgart.de